

# Hilfsverein St. Ansgar e.V.

Nobistor 42, 22767 Hamburg, Tel: 040 / 31 79 57 59, Fax: 040 / 31795760, e-mail: team@alimaus.de

IBAN: DE90200505501038246060,

BIC: HASPDEHHXXX

---

## Die Alimaus 2016.

Verehrte, liebe Freundinnen und Freunde der Alimaus!

Das Jahr 2016 neigt sich dem Ende. Das neue Jahr 2017 zeigt schon seine Vorboten und bestimmt die öffentliche Diskussion. Donald Trump ist schon gewählt. Frank-Walter Steinmeier wird im Februar Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland werden. Angela Merkel hat ihre Kandidatur für die Bundestagswahl bekanntgegeben. Auch in den Nachbarstaaten stehen Wahlen an. Wohin gehen wir?

Wir Christen stehen noch schneller vor einem neuen Lebensabschnitt. Der Advent hat begonnen. Bundespräsident Gustav Heinemann (1969-74) hat vor langen Jahren gesagt: Politiker kommen und gehen. Unser Herr kommt. Und er meinte damit natürlich Jesus Christus. Wir arbeiten daran mit, dass Sein Reich der Gerechtigkeit, des Friedens und der Liebe sich deutlicher in der Welt und in Hamburg zeige. Es wird kommen, nicht unbedingt durch den Einfluss der Kirche in der Gesellschaft, sondern durch absichtslose Liebe für Menschen. Wenn wir so leben, sind wir die Avantgarde der Menschheit. Es ist natürlich gut, auch die Quelle für gutes Leben zu kennen und zu nennen: Jesus Christus. Auch dafür stehen wir.

Wir in der Alimaus haben einen Neuansatz schon im vergangenen Jahr angehen müssen. Die „Amtszeit“ der Thuiner Franziskanerinnen neigte sich dem Ende zu. Eine Verlängerung der Präsenz der Schwestern, die wir uns gewünscht hätten, war bei der Ordensleitung nicht zu erreichen. Wir haben es eingesehen, dass die Schwestern durch den dauernden Dienst mittlerweile an die Grenze ihrer Fähigkeiten gelangt waren. Sie waren einfach derart mit unseren Gästen so verbunden, dass sie kaum Urlaub machen wollten. Und nun entschied die Ordensleitung, dass es gut gewesen sei.

Natürlich vermissen alle die Schwestern. Sr. Maria Theresia und Sr. Clemensa, die letztes Jahr gingen, und nun Sr. Borromäa, Sr. Egberta und Sr. Henrike. Sie sind uns auch heute durch allerhand Kontakte mit vielen unserer Helferinnen und Helfer bestens verbunden.

Erstaunlicherweise fügte sich manches schon im Vorfeld sehr gut, Holger Triebel war im Herbst 2014 gekommen und hatte sich mit Sr. Clemensa eingearbeitet, und im rechten Augenblick kamen Christiane Hartkopf und Martin Levi aus der Schweiz dazu, so dass die Leitung der Alimaus gewährleistet war. Alle drei sind auch heute noch mit Freude und Eifer dabei.

Das Jahr 2016 begann zunächst recht ruhig. Die Arbeit verlief wie normal. Ende Mai veranstalteten die Schwestern dann mit allen Ehrenamtlichen zum letzten Mal das Sommerfest. Die Fidgety Feetwarmers spielten Dixieland – auch sie schon in einer etwas neuen Konstellation. John Kunibert Rosolowski konnte nicht Trompete spielen, da ihm die Zähne fehlten, aber er sang wunderbar Evergreens. Voll war es wie eh und je.

Am 8. Juni 2016 wurden unsere Schwestern mit einem schönen Gottesdienst in St. Joseph, den Erzbischof Stefan Heße mit uns feierte, verabschiedet. Auch die Bezirksamtsleiterin von Altona, Frau Dr. Liane Melzer, war gekommen. Beim anschließenden Abschiedsempfang im Pfarrsaal sprach sie, die die Alimaus seit vielen Jahren intensiv kennt, ein herzliches Grußwort, und andere Beiträge folgten.

Auch einige unserer älteren MitarbeiterInnen sahen den Weggang der Schwestern als den richtigen Zeitpunkt an, selbst aus dem langen Dienst in der Alimaus auszuschcheiden. Stellvertretend für viele andere, die bis ins hohe Alter die Alimaus mitgetragen haben, haben wir bei der Feier Frau Barbara Schönwälder geehrt.

Vom folgenden Tag an musste es anders weitergehen. Umso mehr wundern wir uns, wie gut der Übergang in die Gegenwart gelingt. Menschen, die wir dringend brauchen, stehen plötzlich vor der Tür und wollen helfen. Insofern ist uns nicht bange. Der Dienst an den Armen ist Chefsache, d.h. unser Herr Jesus Christus kümmert sich persönlich darum, und wir sind nur gefordert, seine Angebote aufmerksam wahrzunehmen und auf sie einzugehen. Damit will ich nicht sagen, dass uns alles im ersten Anlauf gelingt. Es bleibt spannend.

Unsere Gäste kommen in erster Linie zum Essen. Deswegen ist die Küche sehr wichtig. Frau Sabine Fischbach hat uns die ersten drei Monate mit großem Eifer helfen können und der Küche eine neue Ordnung gegeben. Dafür sind wir dankbar. Darauf können jetzt die anderen Mitarbeiter der Küche bauen. Christian Freund, Johannes Wiedeking, Toni Schröder, Wolfgang Peetz und Birgitta Mähl haben zu einem engagierten Team gefunden. Sie machen das gut.

Nicht so leicht hat es sich in Nobis Bene angelassen. Sven Wieksch und Alexander Shelesnjakow, zwei unserer Gäste, halten jetzt dort täglich Dusche und Wäschedienst zuverlässig offen. Aber wir brauchen für die Unterstützung unserer Ärzte Dr. Neckel und Dr. Pudelko noch eine Krankenschwester, die wenigstens zeitweise vor Ort sein kann.

Seit fast 25 Jahren, d.h. von Anfang an, hat Maria Schirmacher die Kleiderkammer Don Alfonso mit unglaublichem Eifer und absoluter Beständigkeit geleitet und versorgt. Offiziell werden wir sie am kommenden 20. Februar verabschieden, aber leider reichten

Kleiderkammer-Team an. - Auch die kleine Kleiderkammer wird vorerst weitergeführt. Hier werden die Gäste, die auch zum Essen kommen, unmittelbar mit Kleidung versorgt.

Einen guten Weg nimmt das Büro Metanoite unter der festen Führung von Herbert Wolf. Die Gesprächskreise, die er anbietet, sind gut besucht, und die Beratung und Hilfen bei Behördengängen sind wie eh und je gut nachgefragt.

Auch Reparaturen gehören bei einem Haus unter großer Dauerbeanspruchung zum Geschäft. Hier und dort treten Schäden auf. In der Frühstücksküche war ein Rohr undicht geworden, und die Feuchtigkeit sickerte still und heimlich in die Wärmedämmung zwischen die Holzwände. Das Ergebnis kann sich jeder vorstellen. Da war richtig etwas zu tun.

Schon seit langer Zeit sind Jugendliche unter unseren Helfern, die FSJler und die vielen Praktikanten aus den Schulen, die hier ein soziales Lehrhaus finden, einige von ihnen kommen gern wieder. Firmen machen ihren „social day“ bei uns. Life Music Now war dieses Jahr dreimal bei uns. Der 9. Alpha-Kurs hat stattgefunden. Jetzt vor Winter schauen wir, ob wir die Abendöffnungszeiten durchhalten können. Dafür wären einige Jung-Senioren sehr hilfreich.

Kooperieren tun wir nach wie vor mit vielen anderen Einrichtungen: Caritas Krankenstube im alten Hafenkrankehaus, Haus Betlehem, Heilsarmee, Bahnhofsmision. Zahnmobil, Krankenmobil, TAS, Hinz & Kunzt und anderen mehr.. Glücklicherweise selten, aber dann schnell, sehr freundlich und verlässlich ist auch „die Mörkenstraße“. (Polizeirevierwache 21) zur Stelle.

Mit von der Partie sind wir beim „Hamburger Wohlfühlmorgen“, der am 5. November zum 14. Mal stattfand und über 300 Gästen mit all seinen Diensten guttat.

Aus dem Flüchtlingsstrom des letzten Jahres kommen bislang nur wenige Menschen. Die meisten Asylanten stammen aus Südosteuropa, aus den unglaublich armen Ländern Rumänien und Bulgarien, die zur Europäischen Gemeinschaft gehören.

Trotz mancher Notwendigkeiten haben wir den Alimaus-Ausflug nicht vergessen. ER ist ein Dankeschön! für den Dienst das ganze Jahr hindurch. Dieses Mal waren wir wieder einmal in Lübeck mit seinen überreichen kulturhistorischen Schätzen – der Dom hatte mehr als genug zu bieten - und nach dem Mittagessen in der Kantine des Marienkrankenhauses ging's mit dem Schiff auf der Untertrave bis nach Travemünde, wo die Sonne freundlich schien.

Mitten in den Umbruch platzte „Fratello“ hinein: Papst Franziskus lud zum Ende des Heiligen Jahres der Barmherzigkeit Obdachlose und Marginalisierte nach Rom ein. Holger Triebel war von Anfang an total begeistert: „Das muss doch einen großen Schub geben, wenn so viele Arme aus Europa zusammen für den Papst um den Frieden in der Welt beten!“ 4000 Menschen fuhren vom 10.-13. November nach Rom, aus Hamburg waren wir mit insgesamt 103 Teilnehmern dabei, 12 aus der Alimaus gehörten dazu. Für viele Teilnehmer war das Zusammensein mit so vielen Gefährten und die Begegnung mit dem Papst ein großartiges Erlebnis. Es hat sie motiviert, das Leben neu anzupacken.. Das Ganze soll keine Eintagsfliege sein, sondern der Beginn, ins wirkliche Leben einzutauchen. Das ist eine Vision für 2017.

Der Materialismus wird beklagt – nicht ganz zu Unrecht. Aber wir erleben besonders den positiven Materialismus: Menschen helfen uns handfest, die Alimaus aufrecht zu erhalten. Ohne die täglichen Sachspenden der Supermärkte, ohne die großen und kleinen finanziellen Zuwendungen so vieler Spender, ohne die kostenlose Mitarbeit all unserer Helferinnen und Helfer ginge das ganze Werk gar nicht.

Im Januar hat der Hilfsverein St. Ansgar, der die Alimaus vereinsrechtlich trägt, bei seinen Wahlen P. Karl Meyer als Vorsitzenden und P. Ronald Wessel als stellvertretenden Vorsitzenden und ebenso die Beisitzer bestätigt. Der Freundeskreis des Hilfsvereins St. Ansgar, der mit seinen Beiträgen und Spenden für einen beständigen finanziellen Zufluss sorgt, hat bei seiner Mitgliederversammlung Karin Lindhorst zur Vorsitzenden und Rita Schröter zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Die Herren Heinrich Holle und Robert Baldsiefen sind aus Altersgründen von ihren Ämtern zurückgetreten. Ihnen sei herzlich für ihren langjährigen verantwortlichen Dienst gedankt.

Der Freundeskreis lädt immer einen prominenten Referenten zur Jahresversammlung ein. Dieses Mal war es der Erzbischof von Hamburg, Dr. Stefan Heße, der seit einem Jahr im Amt ist. Er kam mit dem Fahrrad von St. Georg herüber und ließ uns daran teilnehmen, wie er als Kölner erst einmal den Norden erobern musste.

Allen „Alimäusen“ danken wir von Herzen für ihr Herz für unsere Gäste und für die Zeit und manches dazu, was sie für die Alimaus aufwenden.

Wir wünschen Ihnen allen eine gesegnete Adventszeit und dann ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr des Herrn 2017.

Ihre

Holger Triebel  
Leiter der Alimaus

P. Dr. Karl Meyer OP  
Vorsitzender des Hilfsvereins St. Ansgar